

Wuppertal im Januar 2014

Bergischer Wissenstransferpreis: 17.500 Euro für gelungene Verbindung von Hochschule und Praxis

Die Gesellschaft der Freunde der Bergischen Universität (GFBU) hat am 11. September 2013 den 2. Bergischen Wissenstransferpreis verliehen. Den mit 10.000 Euro dotierten Hauptpreis erhielten Prof. Dr.-Ing. Hartmut Beckedahl und Christian Nafe für ihr Forschungsprojekt „Schlaglochbeseitigung mit Mikrowellenasphalt“. Mit jeweils 2.500 Euro dotierte Sonderpreise bekamen Prof. Dr. Bärbel Diehr, Jan Kassel und Ralf Gießler für „MobiDic – Mobile Dictionaries“, Prof. Dr. Gela Preisfeld und Dr. Karsten Damerau für „Bell Bio – Bergisches Lehr-Lernlabor“ sowie Prof. Dr. Michael Tausch und Dr. Amitabh Banerji für „Organische Elektronik in der curricularen Innovation“.



Hauptpreisträger Prof. Dr.-Ing. Hartmut Beckedahl und Kooperationspartner Henning Kleemann, Geschäftsführer der Bielefelder Firma Asphalt Kleemann. (v.l.n.r.).

„Der Bergische Wissenstransferpreis der GFBU ist in dem Bewusstsein entstanden, dass eine lebendige Verbindung von Hochschule und Praxis nicht selbstverständlich ist. Darum lohnt es sich, die gelingenden Fälle zu entdecken, näher zu betrachten und von ihnen zu lernen“, sagte GFBU-Beirat und Preisinitiator Rüdiger Theis bei der Preisverleihung im Rahmen des 2. Bergischen Innovations- und Bildungskongresses in der Industrie- und Handelskammer (IHK) Wuppertal-Solingen-Remscheid.

„Auch die GFBU weiß um die Bedeutung einer engen Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft. Ich freue mich sehr über dieses Engagement und darüber, dass der für uns so wichtige Wissenstransfer auf diesem Weg ins Rampenlicht gestellt wird“, so IHK-Präsident Thomas Meyer.

Der Bergische Wissenstransferpreis zeichnet Forscher aus, die im Rahmen einer Kooperation zwischen Forschung und Anwendung in der Praxis (Wirtschaft, Schule, Soziale Einrichtung, Kommune etc.) zu herausragenden Ergebnissen gekommen sind und sich im Bereich des Wissenschaftstransfers verdient gemacht haben.

www.gfbu.uni-wuppertal.de/preise/bergischer-wissenstransferpreis.html

1



Sonderpreise: Preisträger Dr. Amitabh Banerji, GFBU-Beirat Dipl.-Ing. Rüdiger Theis, Wissenschaftsministerin Svenja Schulze, die Preisträger Prof. Dr. Michael Tausch, Dr. Karsten Damerau, Prof. Dr. Gela Preisfeld, Prof. Dr. Bärbel Diehr und Jan Kassel sowie GFBU-Vorsitzender Prof. Dr. Johannes Köbberling (v.l.n.r.). Fotos Günter Lintl

Hightech aus Plastik: Bergische Universität koordiniert EU-gefördertes Forschernetzwerk zu Organischer Elektronik

Organische Elektronik ist eine zukunftsweisende Technologie auf Basis von leitenden und halbleitenden Kunststoffen. Damit können Energie umweltschonend gewonnen und genutzt sowie elektronische Produkte ressourcenschonend hergestellt werden. Das Fach Makromolekulare Chemie an der Bergischen Universität koordiniert dazu nun ein von der Europäischen Union gefördertes Netzwerk, das „Marie Curie Initial Training Network“ (ITN).

Innerhalb von ITN wird das Projekt „Organic Semiconductors for NIR Optoelectronics“, kurz OSNIRO, durchgeführt. Ziel von OSNIRO ist die Entwicklung von neuartigen elektronischen Bauelementen, die aus Komponenten bestehen, die im nahen Infrarot (NIR) aktiv sind. Beispiele für solche Bauelemente sind Solarzellen, Leuchtdioden oder Photodetektoren.

Mikrowellenasphalt“ von Prof. Dr.-Ing. Hartmut Beckedahl, BeST (Bergisches Schul-Technikum) von Prof. Dr.-Ing. Anton Kummert sowie „Innovationsnetzwerk Bergisches Land“ von Prof. Dr. Joachim Marzinkowski.

Die präsentierten Spin-offs sind Wavescape Technologies (aktive Lärminderung), das Institut für Qualitäts- und Zuverlässigkeitsmanagement (IQZ) und TFI (E-Recruiting- und Personalmarketing-Prozesse). Als erfolgreiche Unternehmensbeteiligung wird außerdem das An-Institut „Neue Effizienz“ (Bergische Gesellschaft für Ressourceneffizienz) vorgestellt.

Vorhang auf für Coroart: Preisverleihung und Ausstellungseröffnung

Bereits zum zweiten Mal kooperiert die Bergische Universität mit Coroplast, einem Wuppertaler Hersteller von Klebebändern, Kabeln, Leitungen und Leitungssatzsystemen. Studierende des Fachbereichs Design und Kunst konnten sich bei dem Kunstwettbewerb "Coroart" kreativ mit Produkten des Unternehmens auseinandersetzen. Die Nachwuchsdesigner und -künstler zeigten ihre Gestaltungsideen zum Thema „Kabel“ – losgelöst von funktionalen Anforderungen und ohne thematische Eingrenzungen. Der Preisverleihung am 7. November folgte die Ausstellung vom 8.-17. November in der Bergischen Universität. Der Kunstpreis Coroart ist mit insgesamt 3.000 Euro dotiert.

www.uwid.uni-wuppertal.de

Wuppertaler Absolvent für Examensarbeit ausgezeichnet

Daniel Spittank (29), Absolvent der Informatik und Sozialwissenschaften (Lehramt) an der Bergischen Universität Wuppertal, hat den Studienpreis des „Forums InformatikerInnen für Frieden und gesellschaftliche Verantwortung“ (FIFF) bekommen. Er wurde damit für seine Abschlussarbeit im Bereich Didaktik der Informatik mit dem Titel „Auswahl und Gestaltung mobiler Informatiksysteme für den Einsatz im Informatikunterricht“ ausgezeichnet. Der Preis wurde Ende Oktober im Rahmen der FIFF-Jahrestagung 2013 in Siegen verliehen.

Daniel Spittank ist mittlerweile Referendar am Städtischen Gymnasium im sauerländischen Sundern.

Uni-Start-up ist „Jungunternehmen des Jahres“



WSW-Vorstandsvorsitzender Andreas Feicht (r.) überreichte gestern den TFI-Geschäftsführern Christian Ternai (l.) und Steffen Braun (m.) den Wuppertaler Wirtschaftspreis in der Kategorie „Jungunternehmen des Jahres“. Foto Lintl/WMG

Die TFI GmbH, ein Spin-off der Bergischen Universität, wurde am 15. November mit dem Wuppertaler Wirtschaftspreis 2013 in der Kategorie „Jungunternehmen des Jahres“ ausgezeichnet. Das Start-up überzeugte die Fachjury mit seiner innovativen Personalmarketing-Software Talention.

In Zeiten des Fachkräftemangels fällt es Unternehmen immer schwerer, qualifiziertes und passendes Personal zu finden und zu rekrutieren. Im Kampf um die besten Talente sind Unternehmen heute vor neue Herausforderungen gestellt. Task Force Internet (TFI) hat diesen Trend erkannt und die E-Recruiting und Personalmarketing Software „Talention“ entwickelt. Die Software ermöglicht es Unternehmen, innerhalb eines transparenten Budgets schnellstmöglich Personal zu rekrutieren. „Unternehmen bekommen mit unserer Software ein Werkzeug an die Hand, um qualifiziertes Personal anzuwerben und ihr Unternehmen als attraktive Arbeitgebermarke darzustellen. Langfristig wird dies auch einen positiven Einfluss auf den Standort Wuppertal haben, weil nicht zuletzt hoch qualifiziertes Personal auch innovative Produkte hervorbringt“, so TFI-Geschäftsführer Steffen Braun.

TFI ist ein 2011 aus der Uni Wuppertal heraus gegründetes Software-Beratungsunternehmen, das sich auf den Wissenstransfer von E-Recruiting- und Personalmarketing-Prozessen spezialisiert hat. Die Geschäftsführer Christian Ternai und Steffen Braun lernten sich am Lehrstuhl für Gründung, Unternehmensentwicklung und Innovation (Schumpeter School of

Business and Economics) kennen. Dort studierten beide den Masterstudiengang Wirtschaftswissenschaften mit Schwerpunkt Gründung, Unternehmensentwicklung und Innovation. Ihr Start-up wurde von der Existenzgründungsinitiative *bizeps* der Bergischen Uni unterstützt.

www.talention.com

Professor Winfried Bausback neuer bayerischer Justizminister



Der neue bayerische Justizminister: Prof. Dr. Winfried Bausback
Foto www.csu.de

Dr. Winfried Bausback (47), Professor für öffentliches Recht an der Bergischen Universität Wuppertal, ist neuer Justizminister des Freistaats Bayern. Der gebürtige Aschaffener übernimmt damit in der neuen bayerischen Landesregierung eines der klassischen Ressorts. „Im Namen der Bergischen Universität gratuliere ich Prof. Bausback zu seinem neuen politischen Amt ganz herzlich“, sagt Uni-Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch.

Winfried Bausback studierte Rechtswissenschaft an der Uni Würzburg. 1997 promovierte er dort zu „Verfassungsrechtliche Grenzen des Wahlrechts zum Deutschen Bundestag“. Nach seiner Habilitation wurde er 2008 Professor für öffentliches Recht im Fachbereich Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics der Bergischen Universität.

Seine politische Karriere begann 1984. Damals trat er in die Junge Union ein, 1985 dann in die CSU. Seither bekleidete Bausback verschiedene Funktionen, derzeit ist er Kreisvorsitzender Aschaffenburg-Stadt, Mitglied im CSU-Bezirksvorstand und stellvertretender Bezirksvorsitzender des AK Hochschule CSU in Unterfranken.

Im Oktober 2008 wurde er in den bayerischen Landtag gewählt – seitdem ruht seine Professur und wird vertreten. Als Landtagsabgeordneter war Winfried Bausback bisher unter anderem Mitglied des Ausschusses für Verfassung, Recht, Parlamentsfragen und Verbraucherschutz, Mitglied des Ausschusses für Fragen des öffentlichen Dienstes sowie Mitglied des Untersuchungsausschusses Rechtsterrorismus in Bayern – NSU.

In seiner neuen Funktion als bayerischer Justizminister folgt Bausback der CSU-Politikerin Beate Merk, die dieses Amt von 2003 bis 2013 unter den Ministerpräsidenten Stoiber, Beckstein und Seehofer inne hatte.

Neue Auszubildende an der Bergischen Universität

16 Auszubildende haben an der Bergischen Universität Wuppertal ihre Berufsausbildung begonnen. Insgesamt hat die Hochschule zurzeit 36 Azubis in 14 Ausbildungsberufen. Neben der akademischen Ausbildung von rund 19.000 Studierenden bietet die Universität verschiedene betriebliche Berufsausbildungsmöglichkeiten an. Die neuen Azubis werden in der Verwaltung, in den Zentralen Einrichtungen und Fachbereichen ausgebildet als Anlagenmechaniker (Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik), Baustoffprüfer (Schwerpunkt Asphalttechnik), Drucker (Flachdruck), Elektroniker für Betriebstechnik, Fachangestellte Medien- und Informationsdienste Bibliothek, Fachinformatiker (Anwendungsentwicklung oder Systemintegration), Industriemechaniker (Feingerätebau), Mediengestalter (Digital und Print), Sport- und Fitnesskauffrauen/-männer, Technische Produktdesigner, Technische Systemplaner, Tischler sowie Werkzeugmechaniker (Stanztechnik).

<http://ausbildung.uni-wuppertal.de>

Mehr Effizienz für Energiewandler – Forschungsverbund SIMUROM gestartet



Dr. Andreas Bartel

Ob in der Industrie, im Haushalt, im Elektroauto oder -fahrrad: Elektrische Maschinen und Produkte gewinnen auch durch die Energiewende immer mehr an Bedeutung. Um ihre Effizienz zu steigern, müssen sie am technischen Limit entwickelt werden. Der neue Forschungsverbund SIMUROM arbeitet deshalb an neuen mathematischen Methoden, die das Auslegen von Maschinen noch zuverlässiger machen und gleichzeitig den Wirkungsgrad der Geräte weiter erhöhen sollen. Einer der Verbundpartner ist Dr. Andreas Bartel (Lehrgebiet Angewandte Mathematik) von der Bergischen Universität Wuppertal.

Von den Verbundforschungsarbeiten profitieren alle Seiten. Für die Industrie ergeben sich Chancen, effizienter und mit noch weniger Fehlerrisiko zu produzieren und letztlich vor allem neue, leistungsfähigere Produkte auf den Markt zu bringen und so zum Beispiel eine weitere Reduktion des Energieverbrauchs sicherzustellen. Für die beteiligten Wissenschaftler geht es in der Grundlagenforschung auch darum, eine solide mathematische Basis für neue methodische Ansätze im Bereich der robusten Optimierung und Unsicherheitsquantifizierung zu entwickeln.

www.simurom.de

Nachhaltigkeitsmanagement: Neuer Master-Studiengang an der Bergischen Universität

Die gesamtgesellschaftliche Diskussion von sozialer, ökonomischer und ökologischer Nachhaltigkeit (Sustainability) betrifft einen Trendbereich, der Konsumenten, Unternehmen, Wissenschaft und politische Verantwortliche vor neue Herausforderungen stellt. Auf betriebswirtschaftlicher Ebene stehen dabei besonders Fragen der Planung, Gestaltung und Kontrolle von auf Nachhaltigkeit bezogener Prozesse und Strukturen im Fokus. Die Bergische Universität Wuppertal richtete im Wintersemester 2013/2014 den Master-Studiengang „Sustainability Management“ in Zusammenarbeit mit dem Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH ein und trägt damit zur Bewältigung dieser Herausforderungen bei.

www.wiwi.uni-wuppertal.de/studium-und-lehre/wirtschaftswissenschaftliche-masterstudiengaenge-neu-m-sc.html

4

VDI-Wettbewerb: Wuppertaler Studentinnen belegen 2. Platz



Das zweitplatzierte Wuppertaler Team (v.l.n.r.): Anastasia Zaluga (Architektur), Janne Oberdieck (Bauingenieurwesen), Prof. Dr.-Ing. Reinhard Harte (Vorsitzender der Jury), Susanne Kauert (Architektur) und Melanie Schovenberg (Bauingenieurwesen)

Vier Studentinnen der Bergischen Universität belegten beim VDI-Wettbewerb „Energieeffizienter Flugzeughangar“ den 2. Platz mit nur wenigen Punkten Abstand zum Siegerteam. Die Architekturstudentinnen Anastasia Zaluga (24) und Susanne Kauert (26) sowie die Bauingenieurstudentinnen Melanie Schovenberg (25) und Janne Oberdieck (24) überzeugten die Jury mit ihrem Entwurf für einen Wartungshangar für die Mittelstreckenflugzeuge von Airbus oder Boeing. Die vier Studentinnen dürfen sich über ein Preisgeld in Höhe von 3.000 Euro freuen.

Ziel des VDI-Wettbewerbs war die Förderung der Zusammenarbeit von Architekten, Bau- und TGA-Ingenieuren (Technische Gebäudeausrüstung). Die neunköpfige Jury unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Reinhard Harte von der Bergischen Universität (Statik und Dynamik der Tragwerke) bewertete die Konzepte anhand von sechs Kriterien: gestalterische Qualität, Tragkonzept, Gebäudeenergetik, funktionales Gesamtkonzept, integraler Planungsansatz und Präsentation.

Gewonnen hat das Team aus Stuttgart, den 3. Platz belegten Studierende der Uni Kassel. Die drei Siegerteams werden vom VDI am 11. Oktober zur Jahrestagung nach Hamburg eingeladen, um dort ihre Preise offiziell in Empfang zu nehmen.

Entwurf des Wuppertaler Teams www.vdi.de/flugzeughangar

OUTPUT Nr. 9 ist da!

„Netze und Netzwerke“ ist das Rahmenthema der aktuellen Ausgabe von OUTPUT – Forschungsmagazin der Bergischen Universität Wuppertal. Ausgabe 9 ist Anfang Juli erschienen und stellt eine Auswahl spannender Projekte vor, die Forscherinnen und Forscher der Bergischen Universität im Rahmen von Verbundforschung durchführen.



„Netze und Netzwerke – das Thema dieses Heftes ist im engeren und weiteren Sinne zu verstehen“, so Herausgeber Prof. Dr. Michael Scheffel, Prorektor für Forschung, Drittmittel und Graduiertenförderung. Netzwerken im buchstäblichen Sinn gilt ein Beitrag von Prof. Dr.-Ing. Markus Zdrallek, seinen Mitarbeitern Nils Neusel-Lange, M.Sc. und Dipl.-Ing. Christian Oerter. Ihr Projekt „INES – Die intelligente Ortsnetzstation“ wurde zuletzt mit dem „Hessischen Staatspreis für Intelligente Energie“ ausgezeichnet.

Einer anderen Voraussetzung für das Gelingen einer bezahlbaren Energiewende, dem „Energieoptimierten Bauen“, ist ein Beitrag von Prof. Dr.-Ing. Karsten Voss gewidmet. Welche Bedeutung mathematische Modellierungen heute haben, erläutert Prof. Dr. Matthias Ehrhardt am Beispiel eines Europäischen Mathematik-Netzwerks, das von der Bergischen Universität aus koordiniert wird und das mit der Entwicklung spezifischer numerischer Verfahren Unterstützung zur Begrenzung von Finanzkrisen leisten will.

Zu den Schrecken des Zweiten Weltkriegs gehört die Besetzung großer Teile Europas durch deutsche Truppen. Das Alltagsleben der lokalen Bevölkerungen unter Krieg und Besatzung steht im Blickpunkt des historischen Projekts einer Quellenedition, die Forscherinnen und Forscher aus allen seinerzeit besetzten Ländern im Rahmen eines großen Netzwerks betreiben. Historikerin Prof. Dr. Tatjana Tönsmeier, eine der Gesamtleiterinnen des Projekts, berichtet darüber in der aktuellen OUTPUT-Ausgabe.

Ein Beitrag von Geograph Prof. Dr. Andreas Keil befasst sich mit interdisziplinären Projekten zu den veränderten Räumen unserer Kinder in Stadt und Land. Germanistin Prof. Dr. Monika Rathert thematisiert das vertrackte Problem des an eine sprachliche Form gebundenen Rechts im vielsprachigen Raum der Europäischen Gemeinschaft.

www.buw-output.de

EU-Projekt „nanoCOPS“ soll elektronische Bauteile verbessern

Am 1. November 2013 ist das von der Bergischen Universität Wuppertal koordinierte Projekt nanoCOPS (Nanoelectronic Coupled Problems Solutions) gestartet. Führende Experten aus Industrie und Wissenschaft in Europa wollen gemeinsam neue Methoden entwickeln, die ein verbessertes und erneuertes Design von integrierten Schaltungen ermöglichen. Dafür arbeiten Spezialisten im Schaltungsentwurf, in der Halbleiterentwicklung sowie der Angewandten Mathematik in Forschung und Softwareentwicklung zusammen. Insgesamt sind zwölf Forschungsinstitutionen und Unternehmen an dem Projekt beteiligt, das von der Europäischen Union im Rahmen des 7. Forschungsrahmenprogramms mit insgesamt 3,5 Millionen Euro für drei Jahre gefördert wird.

Mit dem Forschungsprojekt sollen komplexe Probleme in der Nanoelektronik gelöst werden. So haben z.B. elektrische und thermische Wechselwirkungen im sogenannten „Power-MOS“-Transistor, einem elektronischen Bauteil, das in vielen Geräten zu finden und für die Energieeffizienz zuständig ist, eine starke Auswirkung auf die Materialbeanspruchung. Mithilfe von nanoCOPS können derartige hochmoderne Transistoren enorm präzise und effizient entworfen werden. Gleichzeitig kann dabei sowohl eine lange Lebensdauer garantiert als auch eine genauere Vorhersage für die Ausbeute des Produkts erzielt werden.

NanoCOPS wird von Dr. Jan ter Maten vom Lehrstuhl für Angewandte Mathematik/ Numerische Analysis der Bergischen Universität Wuppertal koordiniert. Das Netzwerk besteht aus elf weiteren Partnern aus Wissenschaft und Industrie.

www.math.uni-wuppertal.de/forschung/arbeitsgruppen/angewandte-mathematik/numerische-mathematik.html

5

Architektin Annette Hillebrandt ist neue Professorin an der Bergischen Universität



Die Diplom-Ingenieurin Annette Hillebrandt (50), zuvor Professorin für Tektonik/Baukonstruktion an der Fachhochschule Münster, ist neue Professorin für Baukonstruktion, Entwerfen und Materialkunde an der Bergischen Universität Wuppertal.

Prof. Hillebrandts Forschungsschwerpunkt ist die „Recyclierfähigkeit“ von Bauteilschichten und Detailverbindungen. In Kürze wird Annette Hillebrandt mit dem Aufbau einer Handmuster-Sammlung diverser Materialien in der Bibliothek der Architekten auf dem Campus Haspel beginnen, die voraussichtlich im Wintersemester 2014/15 in Betrieb gehen kann. Diese in ihrer Qualität einmalige Sammlung in Deutschland hatte Prof. Hillebrandt bereits an der FH Münster auf dem dortigen Campus initiiert. Die Materialbibliothek soll Architektur-, Design- und Kunststudierenden die Möglichkeit geben, ein ganzheitliches Materialverständnis zu entwickeln. Zur Verfügung stehen sollen ihnen dafür mehr als 600 Handmuster und eine ausführliche, wissenschaftlich recherchierte Datenbank.

www.TEAM-arch.uni-wuppertal.de

Falko Jüßen ist neuer Professor für Internationale Wirtschaft und Regionalökonomik



Dr. Falko Jüßen (36) ist seit April 2013 neuer Professor für Internationale Wirtschaft und Regionalökonomik an der Schumpeter School of Business and Economics der Bergischen Universität Wuppertal. Zuvor war er wissenschaftlicher Mitarbeiter an der TU Dortmund.

Jüßens Forschungsschwerpunkte sind Internationale Wirtschaft, Makroökonomie, Arbeitsmarkttheorie und Angewandte Ökonometrie. In seinem Lehrgebiet Regionalökonomik beschäftigt er sich aktuell mit der Frage, wie regionsspezifische Schwankungen der Arbeitsnachfrage in den betroffenen Regionen abgebaut werden. Dies untersucht Prof. Jüßen am Beispiel von US-amerikanischen Bundesstaaten. Eine Anwendung auf deutsche Landkreise steht noch aus. Im Lehrgebiet der Internationalen Wirtschaft befasst er sich mit der grundsätzlichen Frage, ob sogenannte „Bailouts“ für überschuldete Länder aus gesamtwirtschaftlicher Sicht sinnvoll sind oder nicht. Im Rahmen eines theoretischen Modells analysiert er die Kosten und Nutzen einer Staatsinsolvenz und die Möglichkeit eines Bailouts.

<http://juessen.wiwi.uni-wuppertal.de/>

IMPRESSUM

Herausgeber: Der Rektor der Bergischen Universität Wuppertal. Konzeption, Redaktion, Gestaltung: Wissenschaftstransferstelle, Bergische Universität Wuppertal

Fotos, Texte: Bergische Universität Wuppertal oder Quellenangabe

Bergische Universität Wuppertal, Rektorat, Gaußstraße 20, 42119 Wuppertal, Telefon (0202) 439-2224 (Sekretariat), rektor@uni-wuppertal.de, www.uni-wuppertal.de

Alle Rechte vorbehalten. Der Nachdruck von Beiträgen ist nur mit Genehmigung der Bergischen Universität Wuppertal gestattet.